



Gemeinde Pfinztal

## **Niederschrift zur öffentlichen Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses am 18.06.2024**

<b>Ort:</b>	Selmnitzsaal (Europaplatz), Karlsruher Straße 84, 76327 Pfinztal (Berghausen)
<b>Sitzungsbeginn:</b>	18:00 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	19:10 Uhr

### **Anwesende Personen**

**Vorsitzende/r:**

Bodner, Nicola

**Ordentliche Mitglieder:**

Eisenbusch-Costerousse, Dagmar - anwesend ab 18.03  
Uhr

Gegenheimer, Thomas

Herb, Artur

Möller, Eva

Reeb, Tilo

Ringwald, Markus

Rothweiler, Sonja

Schwarz, Simon - anwesend ab 18.09 Uhr

Vogel, Roland, Dr.

**Stv. Mitglieder:**

Gutgesell, Andreas - Vertretung für Herrn Markus Rendes

Roßwag, Ulrich, Dr. - Vertretung für Frau Angelika

Konstandin

**Schriftführer/in:**

Gammel, Jana

**Verwaltung:**

Bauer, Christian

Dickemann, Niklas

Sturm, Thomas

**Mitwirkende/ext. Org.:**

AWO Soziale Dienste gGmbH - zu TOP Ö 2

(Schulsozialarbeit und Mobile Jugendsozialarbeit)

**Ortsvorsteher/in:**

Oberle, Gebhard

### **Nichtanwesende Personen**

**Ordentliche Mitglieder:**

Konstandin, Angelika - entschuldigt

Rendes, Markus - entschuldigt



1. Ordnungsgemäße **Einladung** erfolgte am 10.06.2024.
2. Ortsübliche **Bekanntgabe** im öffentlichen Teil im Mitteilungsblatt der Gemeinde erfolgte am 13.06.2024.
3. **Beschlussfähigkeit** war gegeben, da mindestens 7 von 12 Mitglieder anwesend waren.
4. Als **Urkundspersonen** wurden bestimmt:  
Gemeinderat Dr. Ulrich Roßwag  
Gemeinderat Andreas Gutgesell



---

## T A G E S O R D N U N G

1. Fragen, Anregungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner
2. Schulsozialarbeit und Mobile Jugendsozialarbeit **BV/388/2024**
  - Jahresbericht 2023
  - Ausblick 2024
3. Mitteilungen der Bürgermeisterin
4. Mitteilungen und Anfragen aus dem Gremium
5. Fragen, Anregungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner



## 1. Fragen, Anregungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner

Es liegen keine Beratungsgegenstände vor.

## 2. Schulsozialarbeit und Mobile Jugendsozialarbeit - Jahresbericht 2023 - Ausblick 2024

**BMin Bodner** leitet in den TOP ein und begrüßt das Team der Schulsozialarbeit und Mobile Jugendsozialarbeit.

**Herr Osterlow** von der mobilen Jugendsozialarbeit in Pfinztal begrüßt das Gremium und präsentiert anhand einer Präsentation den Jahresbericht vom Jahr 2022 bis 2023. Die mobile Jugendsozialarbeit arbeitet von der Altersstruktur mit jungen Erwachsenen von 14 bis 27 Jahren. Im Jahr 2022 waren es vermehrt 19 bis 27-jährige Personen. Im Jahr 2023 waren es 14 bis 18-jährige Personen. Etwa 60 %, also mehr als die Hälfte waren im Jahr 2022 auf Arbeitssuche. Glücklicherweise liegt die Arbeitssuche im Jahr 2023 bei 44 %. Die Einzelfallhilfe im Jahr 2023 sind im Bereich der psychischen Auffälligkeiten gleichgeblieben. Vermehrt war der Bereich Liebe, Partner und Erziehung. Einen leichten Anstieg gab es beim Strafgesetzbuch. Hierbei geht es um Anzeigen wie zum Beispiel aufgrund von Schulden. Gemeint ist, dass man nicht rechtzeitig bezahlt und im Briefkasten ein „gelber Brief“ ankommt. Ansonsten gab es noch Fälle im Bereich der sexuellen Übergriffe, Opferrolle einer jungen Damen, Betäubungsmittel und Körperverletzung. Im Bereich Betäubungsmittel war zu diesem Zeitpunkt Cannabis noch nicht legalisiert. Andere Themen waren Konflikte unter Freunden, schulische Themen und Zukunftsthemen.

**GR Dr. Vogel** möchte wissen, ob mit einem „gelben Brief“ ein Mahnbescheid gemeint ist.

**Herr Osterlow** bejaht dies. Es sind Zustellungsurkunden, in der Regel vom Amtsgericht.

**GRin Eisenbusch** bedankt sich für die Präsentation. Man hört, dass die Gewalt unter Jugendlichen zunimmt. In der Präsentation konnte man dies nicht sehen.

**Herr Osterlow** antwortet, dass die Gewalt unter Jugendlichen in Pfinztal weniger wurde. Diese Fälle waren eher außerhalb von Pfinztal. Die Hemmschwelle wird allerdings niedriger.

**GRin Eisenbusch** erzählt von einem Zeitungsbericht über eine Bundesuntersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Partnerschaften. Es wurde darüber berichtet, dass die Frauen zunehmend angegriffen werden. GRin Eisenbusch möchte wissen, ob sich das auch in Pfinztal bemerkbar macht.

**Herr Osterlow** antwortet, dass es zwei Fälle gab. Es handelte sich aber um die psychische Gewalt.

**BMin Bodner** hinterfragt das Thema der Legalisierung von Cannabis.

**Herr Osterlow** antwortet, dass er nicht den Eindruck hat, dass mehr Jugendliche Gras rauchen. Es ist relativ gleichbleibend geblieben. Dennoch müsste abgewartet werden, wie sich dies weiterentwickelt.



**BMin Bodner** erzählt auch, dass es in der Vergangenheit die beliebtesten Plätze der Jugendlichen unter der Brücke in Söllingen, Bahnhofplatz in Berghausen und auch der Schulhof seien.

**Herr Osterlow** bestätigt, dass das die beliebtesten Plätze der Jugendlichen seien. Unter anderem auch die Mensa, die Kohlerwiese und auch unten an der Pfinz. Herr Osterlow findet, dass heutzutage die Jugendlichen eher außerhalb von Pfinztal die Zeit verbringen.

**GR Gutgesell** erzählt über das Thema häusliche Gewalt. Er bezweifelt, dass die Straftaten sprunghaft gestiegen sind. Sicherlich sind diese gestiegen, was auch statistisch erfasst ist. Früher gab es eine große Dunkelziffer. Jetzt ist es so, dass die Polizei verpflichtet wurde die häusliche Gewalt als Straftat zu bearbeiten. Die Dunkelziffer ist auf jeden Fall nicht mehr so groß, wie sie mal war.

**BMin Bodner** bedankt sich und wünscht weiterhin viel Erfolg.

**Herr Bauer** von der Schulsozialarbeit GHWRS in Pfinztal begrüßt das Gremium. Zu den Einzelfallhilfen gab es 242 Beratungsgespräche die auf 103 individuelle Begleitungen entfallen. In der Geschlechterverteilung gab es mehr männliche Klienten als weiblichen Klienten. Es gab auch 2 % diverse Klienten. Von der Schulart waren es 2/3 mehr an der Werkrealschule. Vom Alter war der jüngste Klient 8 Jahre alt und die älteste 17 Jahre alt. Der Altersdurchschnitt beträgt 12 Jahre. Zu den besonderen Lebenslagen, die in den Einzelfallhilfen bearbeitet werden konnten war an erster Stelle die Konflikte unter den Schülern selbst. Auf dem zweiten Platz war das Thema Schule und Beruf. Darunter fällt zum Beispiel die Unterstützung beim Bewerbungsprozess. Auf dem dritten Platz war das Thema Konflikte im Zusammenhang mit dem Elternhaus. Leider steigt nach wie vor das Thema der psychischen Auffälligkeiten. Wie auch Herr Osterlow erwähnt hatte, gibt es da eine dunkle Ziffer.

**GR Schwarz** hinterfragt die Anzahl der Beratung im Vergleich zum letzten Jahr.

**Herr Bauer** antwortet, dass die Anzahl der Beratung im Vergleich zum letzten Jahr relativ ähnlich war. Die beiden Jahre davor gab es einen großen Einbruch wegen der Pandemie, da die Schüler nicht vor Ort waren.

**GRin Eisenbusch** teilt mit, dass es in der Grundschule und in der weiterführenden Schule viele ausländische Jugendliche und Kinder gibt. Sie möchte wissen, ob sich diese auch an Herr Bauer und Herr Osterlow wenden. GRin Eisenbusch hat mitbekommen, dass es viele Probleme gibt, bei den ukrainischen Jugendlichen gibt.

**Herr Bauer** antwortet, dass es tatsächlich in der Beratung schwierig ist. Bei größeren Anliegen kann ein Dolmetscher einbestellt werden. Es ist allerdings im Alltagsgeschäft nicht leistbar. Es wird viel mit Projektarbeiten probiert oder auch Verstärkung der Klassengemeinschaft.

**Herr Bauer** erzählt über die Projektarbeit im vergangenen Schuljahr. Es fanden insgesamt 46 Projekte statt. Davon konnten ca. 600 Kinder und Jugendliche in Erscheinung treten. Zu den 46 Projekte waren es 125 Projekteinheiten, die sich wie eine Schulstunde berechnen. 29 davon waren in gemeinsamen Grundschulklassen. Es wird unter vielfältige Themen gesprochen wie zum Beispiel Medienpädagogik im Internet. Es finden viele Kooperationen mit dem Kinder- und Jugendhaus statt. Die Räumlichkeiten vom Kinder- und Jugendhaus dürfen genutzt wurden. So fand auch mal ein Weihnachtsbacken mit der dritten Klasse statt. Die Aidshilfe in Karlsruhe wurde von der achten und der neunten Klasse sehr gut



aufgenommen. Mit den dritten Klassen gab es auch ein Besuch bei der psychologischen Beratungsstelle in Karlsruhe zum Thema „Mein Körper gehört mir“.

Im laufenden Schuljahr liegt der Schwerpunkt bei den Einzelfallhilfen nach wie vor bei Konflikte unter Schüler. Die familiären Probleme haben zugenommen. Aktuelle Projekte die gerade umgesetzt werden sind unter anderem die Kanutour, Aidshilfe, Grillausflüge und vieles mehr. Als größte Projekt steht die Mini EM an. Diese findet alle zwei Jahre statt und findet hinter dem Kinder- und Jugendhaus statt. Pandemiebedingt konnte bei der letzten EM das Projekt nicht stattfinden. Es handelt sich hierbei um ein großes Fußballturnier aus allen Schulen. Es kommen Eltern, Lehrkräfte und man rechnet ca. mit 150 Kinder. Die Kinder freuen sich schon drauf.

**GRin Rothweiler** bedankt sich für das Engagement und die tollen Projekte.

**Frau Hurst** und **Frau Oppermann** von der Schulsozialarbeit Bildungszentrum in Pfinztal begrüßen das Gremium.

**Frau Hurst** stellt die Einzelfallhilfe vom Bildungszentrum vor. Im vergangenen Jahr fanden 723 Beratungsgespräche mit 167 SchülerInnen statt. Im Vergleich zum vorherigen Jahr gab es einen leichten Anstieg. Einen leichten Anstieg gab es bei den weiblichen Schülerinnen. Die diversen Schüler wurden in der Statistik nicht mit aufgeführt. Diese wurden zugeordnet zu dem Geschlecht, als was die sich fühlen.

**GR Schwarz** hinterfragt die Anzahl der Gespräche, wie diese zur Stande kommt.

**Frau Hurst** erklärt, dass im Vergleich zu der GHWRS viel mehr Projektarbeiten stattfinden. Das Bildungszentrum hat ebenfalls Projekte, allerdings nicht in dieser Anzahl. Die Schwierigkeit beim Bildungszentrum liegt darin, dass es drei 6. Klassen Realschule und drei 6. Klasse Gymnasium gibt. Wenn ein Klassenprojekt angeboten wird, muss diese letztendlich für alle angeboten werden.

**GRin Eisenbusch** möchte wissen, wie viele diverse Schüler es ungefähr gibt.

**Frau Hurst** antwortet, dass es 4 Personen sind. Es gibt dennoch Schüler, die sich noch nicht richtig definieren können. Manche sagen, dass sie eher eine genderfluide Person sind.

**BMin Bodner** fragt sich, ob es sich bei den Begrifflichkeiten wie genderfluid um eine Beeinflussung wie zum Beispiel durch die App TikTok oder durch die Nachrichten handelt.

**Frau Hurst** erzählt, dass über dieses Thema sehr lange schon diskutiert wird. Schon zu ihrer Zeit in der Schule, war davon auch schon die Rede. Es könnte sich um einen Trend handeln, dass mal angesagt ist und später wiederum nicht mehr.

**GRin Eisenbusch** bestätigt diese Aussage und sagt, dass es auch schon zu ihrer Zeit dieses Thema gab.

**Frau Oppermann** erzählt über die Themen der Beratungsgründen. In der Statistik wird ein 3 Jahresvergleich dargestellt. Die Konflikte mit Mitschülern haben zugelegt. Das war vor der Coronazeit auch der häufigste Grund. Die meisten Themen waren zum Beispiel Ausgrenzung in Freundesgruppen oder auch in der Klasse und auch seinen Platz zu finden in der Klasse.

**GR Dr. Roßwag** fragt sich, ob man einen Unterschied zu einem stärkeren Anteil zu ausländischen Kindern merkt, da diese zum Beispiel nicht richtig miteinander kommunizieren können.



**Frau Oppermann** antwortet, dass das eine Mischung sei. Es ist nicht so plakativ. Natürlich gibt es Kinder, die sich anders ausdrücken oder eher mal ausflippen, aber es hat nicht immer was mit dem Migrationshintergrund zutun. Dies wird eher als Provokation genommen.

**GRin Möller** möchte wissen, ob nicht nur die Schüler auf die Schulsozialarbeiterinnen zukommen, sondern auch die Eltern.

**Frau Oppermann** antwortet, dass sowohl Schüler als auch Eltern auf sie zukommen. Auch Lehrkräfte kommen auf sie zu. In den fünften Klassen werden auch die Elternabende von den Schulsozialarbeiterinnen besucht.

**Frau Hurst** ergänzt noch, dass im Jahresbericht die Anzahl dabei steht, wie viele Schüler und Lehrer kommen.

**Frau Oppermann** erzählt weiter über die Einzelfallhilfen. An zweiter Stelle stehen die schulischen Probleme an. Hier ist auf jeden Fall ein Rückgang zu sehen. Es wurden viele Maßnahmen von der Schule ergriffen. An dritter Stelle stehen die emotionalen Probleme. Nach wie vor ist dies auf dem hohen Niveau. Es handelt sich hierbei um Ängste, Panikattacken, suizidale Gedanken oder auch Essstörungen, aber als Begleiterscheinung. An vierter Stelle ist das Thema Sorge und Begleitung Mitschüler. An fünfter stehen Probleme im Elternhaus, diese sind nicht gestiegen im Vergleich zu den anderen Jahren.

**GR Dr. Roßwag** fragt, ob Gewalt gegen Kinder im Elternhaus enthalten sei und ob es gegebenenfalls Kontakt mit dem Jugendamt gibt.

**Frau Oppermann** antwortet, dass es sich um Problemlagen der Eltern handelt. Das wäre zum Beispiel, wenn die Eltern eine Suchterkrankung haben oder auch Trennung oder Scheidung. Das beeinträchtigt die Kinder und deshalb kommen die Kinder zu den Schulsozialarbeiterinnen. In manchen Situationen wird das Jugendamt informiert.

**Frau Oppermann** erzählt über die Projektarbeit beim Bildungszentrum. Es fanden 32 Projekte mit insgesamt 663 SchülerInnen statt. Zu Medienprävention wurde ein Elternabend angeboten, der auch gut besucht wurde. Die Streitschlichter-Ausbildung wird zusammen mit einer Lehrerin angeboten, diese fand zweimal im Jahr statt. Ein Tandemprojekt „Connected“ fand auch mit dem Integrationsmanager Herr Ameen Alia statt. Dabei ging es darum Verbindungen herzustellen zwischen den Schülerinnen und Schülern aus der zehnten Klasse vom Gymnasium und den Kindern mit Migrationshintergrund. Hier wurde zum Beispiel Hilfe angeboten bei den Hausaufgaben oder Freizeitgestaltung. Der Dauerbrenner sei die Mobbingprävention.

**GRin Eisenbusch** möchte wissen, ob sich die Mobbingprävention bemerkbar macht.

**Frau Oppermann** antwortet, dass sie es hofft. Das direkte Mobbing hat nachgelassen. Das indirekte Mobbing ist schwieriger.

**Frau Hurst** erzählt über den Einblick in das aktuelle Schuljahr. Die Schwerpunkte sind nach wie vor die Konflikte, Ausgrenzung, emotionale Probleme, Stress, etc. Bei emotionalen und psychischen Problemen werden sehr begleitet. Hier wird auch Hilfe bei der Suche von Therapeuten oder Kliniken unterstützt. Allerdings ist es aktuell so, dass man mit einem Jahr Wartezeit rechnen muss. Die Begleitung der Abschlussklassen, die durch Corona sehr beeinflusst waren, waren nicht so einfach. Dennoch konnte dies gut bewältigt werden. Die aktuellen Projektarbeiten konnten alle stattfinden. Da die Dunkelziffer der suizidalen Gedanken deutlich höher ist, wurden in den Klassen eine Liste mit regionalen Stellen aufgehängt, falls man sich nicht traut, Hilfe zu holen.



**BMin Bodner** bedankt sich rechtherzlich für die Präsentationen und die wertvolle Arbeit.

### 3. Mitteilungen der Bürgermeisterin

Keine Mitteilungen der Bürgermeisterin an das Gremium.

### 4. Mitteilungen und Anfragen aus dem Gremium

Keine Mitteilungen und Anfragen aus dem Gremium.

### 5. Fragen, Anregungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner

**Eine Bürgerin** möchte gerne das Verhältnis der Schulsozialarbeit außerhalb Pfinztal wissen. Zum Beispiel wie die Zahlen im Verhältnis zu Nachbargemeinden wie Remchingen sind.

**Frau Hurst** antwortet, dass zum Beispiel die Mobbingprävention mit mehreren Schulen stattfindet. Pfinztal sei wohl unter dem Durchschnitt.

Vorsitz

Urkundspersonen

Schriftführung

---

Nicola Bodner  
Bürgermeisterin

---

Dr. Ulrich Roßwag  
Gemeinderat

---

Jana Gammel

---

Andreas Gutgesell  
Gemeinderat